

FREIBERUFLER-TICKER vom 28. September 2018

1. Weniger Weiterbildung

Im Jahr 2012 haben 12,6 Prozent aller Menschen über 25 Jahre eine allgemeine oder berufliche Weiterbildung absolviert. Im Jahr 2015 sind es im Schnitt 12,2 Prozent gewesen. Es gibt regionale Unterschiede – sowohl zwischen den Bundesländern als auch innerhalb der Bundesländer. Während im Saarland – bundesweit das Schlusslicht – nur 7,8 Prozent der Menschen angeben, im vergangenen Jahr an einer Weiterbildung teilgenommen zu haben, sind es in Baden-Württemberg 15,3 Prozent. Hoch ist die Weiterbildungsbeteiligung mit mehr als 13 Prozent in Hessen, Rheinland-Pfalz und Sachsen. In Berlin und Bremen bilden sich nur verhältnismäßig wenige weiter, je 10,5 Prozent. Zu diesen Ergebnissen kommt der [Deutsche Weiterbildungsatlas 2018](#) der Bertelsmann Stiftung, der am 25. September 2018 veröffentlicht worden ist. Er zeigt auch, dass Geringqualifizierte besonders selten von Weiterbildungen profitieren. Lediglich 5,6 Prozent der Geringqualifizierten im Alter von 25 bis 54 Jahren nehmen an Weiterbildungen teil, obwohl sie theoretisch besonders von Fortbildungen profitieren könnten. Auch unter den Armen im zentralen Erwerbsalter bilden sich nur 7,7 Prozent weiter.

2. Stand der Umsetzung der Datenschutz-Grundverordnung

Laut einer [Presseinformation](#) des Digitalverbandes Bitkom vom 27. September 2018 haben derzeit ein Viertel der Unternehmen in Deutschland die Datenschutz-Grundverordnung vollständig umgesetzt. Weitere 40 Prozent haben die Regeln größtenteils umgesetzt, drei von zehn teilweise. Gerade erst begonnen mit den Anpassungen haben fünf Prozent der Unternehmen. Das ist das Ergebnis einer Unternehmensbefragung des Verbandes.

3. Gemeinschaftsdiagnose „Aufschwung verliert an Fahrt – Weltwirtschaftliches Klima wird rauer“

Die [Gemeinschaftsdiagnose](#) Herbst 2018 mit dem Titel „Aufschwung verliert an Fahrt – Weltwirtschaftliches Klima wird rauer“ der führenden Wirtschaftsinstitute im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie ist am 27. September 2018 veröffentlicht worden. Demnach soll das Bruttoinlandsprodukt in diesem Jahr um 1,7 Prozent wachsen, im Jahr 2019 um 1,9 Prozent und im Jahr 2020 um 1,8 Prozent. Die Arbeitslosigkeit soll weiter sinken. Für das Jahr 2018 wird mit 5,2 Prozent gerechnet, für das Jahr 2019 mit 4,9 Prozent und für das Jahr 2020 mit 4,5 Prozent. Die Institute rechnen mit einem Anstieg der Verbraucherpreise von 1,8 Prozent im Durchschnitt in diesem Jahr, im kommenden um zwei Prozent und im übernächsten um 1,9 Prozent.

4. Auftaktsitzung der Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“

Die Kommission „Gleichwertige Lebensverhältnisse“ hat laut einer [Pressemitteilung](#) am 26. September 2018 ihre Arbeit aufgenommen. Die Kommission hat den Auftrag, auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses gleichwertiger Lebensverhältnisse Handlungsempfehlungen mit Blick auf unterschiedliche regionale Entwicklungen und den demografischen Wandel in Deutschland zu erarbeiten. Mit dem Start der Kommission werden nun sechs Facharbeitsgruppen mit ihrer Arbeit beginnen und sich mit folgenden Themen beschäftigen: 1. „Kommunale Altschulden“, 2. „Wirtschaft und Innovation“, 3. „Raumordnung und Statistik“, 4. „Technische Infrastruktur“, 5. „Soziale Daseinsvorsorge und Arbeit“ und 6. „Teilhabe und Zusammenhalt der Gesellschaft“. Die Kommission wird bis Juli 2019 einen Bericht mit konkreten Vorschlägen vorlegen.

5. Indikatoren zum Arbeitsmarkt

Im Jahr 2017 ist der Frauenanteil unter Führungskräften in Deutschland mit 29,2 Prozent niedriger gewesen als ihr Anteil an allen Erwerbstätigen, der sich auf 46,5 Prozent belaufen hat. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) zur „Qualität der Arbeit“ am 24. September 2018 weiter [mitgeteilt](#) hat, hat es mehr Frauen in Führungspositionen gegeben als vor 20 Jahren mit einem Anteil von 26,6 Prozent. Damals hat ihr Anteil an allen Erwerbstätigen bei 42,9 Prozent gelegen. Zu den Führungspositionen zählen Vorstände und Geschäftsführer sowie Führungskräfte in Handel, Produktion und Dienstleistungen. Im Jahr 2017 sind 4,6 Prozent aller Erwerbstätigen Führungskräfte gewesen. Ein weiterer Befund: 10,7 Prozent der Vollzeitbeschäftigten haben gewöhnlich mehr als 48 Stunden pro Woche gearbeitet, Männer doppelt so häufig wie Frauen. Und 5,4 Prozent aller Erwerbstätigen haben neben ihrer Haupttätigkeit mindestens eine weitere Tätigkeit ausgeübt, 1997 sind es 3,7 Prozent gewesen. Destatis hat insgesamt sieben [Aspekte](#) zur Qualität der Arbeit betrachtet, unter anderem Arbeitssicherheit und Gleichstellung, Arbeitszeit und Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Beschäftigungssicherheit.

6. Jede fünfte Person in Deutschland ist 65 Jahre oder älter

Zum 31. Dezember 2017 haben rund 17,7 Millionen Personen ab 65 Jahren in Deutschland gelebt. Das entspricht einem Anteil von 21,4 Prozent an der Gesamtbevölkerung. Das hat das Statistische Bundesamt im Vorfeld des Internationalen Seniorentages am 1. Oktober 2018 [mitgeteilt](#). Vor 20 Jahren hatte dieser Anteil 15,8 Prozent betragen. Im Ländervergleich zeigt sich die Alterung der Gesellschaft unterschiedlich stark: In Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein ist die Zahl der Senioren seit dem Jahr 1997 am deutlichsten gestiegen. Die Mehrheit der älteren Menschen sind Frauen. Im EU-weiten Vergleich ist der demografische Wandel in Deutschland weit vorangeschritten. Der EU-Statistikbehörde Eurostat liegen bislang nur Daten zum Jahresbeginn 2017 vor. Höher als in Deutschland ist der Anteil der ab 65-Jährigen demnach nur in Italien und Griechenland gewesen. Die niedrigsten Quoten hatten Irland und Luxemburg. Der EU-Durchschnitt hat zu Jahresbeginn 2017 bei 19,4 Prozent gelegen, zu dem Stichtag liegt der Wert für Deutschland bei 21,2 Prozent.